

Mitteilung
- öffentlich -

Beratungsfolge:

Drucksachen-Nr.: 2016/029/1

Stadtkindertagesstättenbeirat

am

TOP:

Ausschuss für Kinder- und
Jugendhilfeangelegenheiten

am 25.02.2016

TOP:

Schaffung weiterer Kindergartenplätze
- Stellungnahme der Verwaltung -

Zwischenzeitlich wurde das Gebäude Gutenbergstraße 15 von der Stadt erworben. Neben der Unterbringung von Büroräumen in den beiden Untergeschossen war optional dort zunächst die Einrichtung eines zweigruppigen Kindergartens in einem Flügel des Erdgeschosses mit separatem Zugang geplant. Die Investitions- und Folgekosten hierfür wurden in der Drucksache 2015/222/13 dargestellt, die Mittel sind im Haushalt 2016 eingestellt.

Es wurde zunächst davon ausgegangen, dass eine Herrichtung der Räumlichkeiten im Erdgeschoss inkl. des Außengeländes bis zum Beginn des Kindergartenjahres 2016/2017 (1.8.2016) kurzfristig realisierbar ist. Nachdem nunmehr der mit dem Gebäude übernommene Mieter eine Verlängerungsoption seines Mietvertrages in Anspruch genommen hat, wäre allerdings mit einem Betriebsbeginn nicht vor Frühjahr 2017 zu rechnen.

Die Suche nach weiteren kurzfristigeren Lösungen war bislang erfolglos.

Bei der Betrachtung des Wohnumfeldes, aus dem die Kinder stammen, die bereits für einen Kindergartenplatz angemeldet wurden, wird klar, dass dauerhaft eine noch zentralere Lösung als die Gutenbergstraße anzustreben ist. So übersteigt derzeit die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in der zentral gelegenen Kita Marktplatz das dort vorhandene Angebot erheblich.

Vor diesem Hintergrund favorisiert die Verwaltung daher im Rahmen der Überlegungen für eine langfristige Lösung eine Erweiterung der Kita Marktplatz durch die Realisierung des dritten Bauabschnitts auf dem „Stadthaus-Podest“. Die meisten angemeldeten Kinder wohnen im direkten Umfeld dieser Kindertagesstätte. Da im vorhandenen Bauabschnitt Kita Marktplatz bereits eine entsprechende Infrastruktur (Küche, Personalräume, Büro, Mehrzweckraum, Fahrstuhl, Außengelände) vorhanden ist, könnten Investitionskosten eingespart werden. Nach derzeitigem Stand wäre die

Vorlage gefertigt von	SV Team	Mitzeichnungen			
Diktatz.: 50					

Schaffung von zwei Gruppen erforderlich. Diese könnten im Erdgeschoss des neuen Gebäudeteiles untergebracht werden, so dass im Obergeschoss eine Ausbaureserve für ggf. weitere erforderliche Betreuungsplätze vorhanden oder alternativ eine Nutzung für andere Angebote (z. B. des Stadthauses) möglich wäre. Entsprechende Planungsgrundlagen und Kosten werden hierzu derzeit ermittelt und sollten möglichst bis zu den Sommerferien vorgelegt werden.

Allerdings stellt dies zwar eine zukunftsfähige, jedoch keine kurzfristige Lösung dar, da mit einer Fertigstellung, sofern noch in diesem Jahr entsprechende Beschlüsse gefasst werden und die erforderlichen Haushaltsmittel ab 2017 zur Verfügung stehen, nicht vor Beginn des Betreuungsjahres 2018/19 zu rechnen ist.

Um zumindest ab Frühjahr 2017 den Rechtsanspruch (bezieht sich auf einen Halbtagsplatz mit mindestens vierstündiger Betreuungszeit) in Laatzten Mitte sicherstellen zu können, sollte im Gebäude Gutenbergstraße 15 zunächst eine kleinere Betreuungslösung mit geringerem Herstellungsaufwand geschaffen werden. So ist angedacht, dort zunächst nur eine Halbtagsgruppe mit 25 Plätzen einzurichten. Sollte der Bedarf nicht ausreichen, könnte diese Einrichtung um eine Nachmittagsgruppe bei Nutzung der gleichen Räumlichkeiten erweitert werden, so dass insgesamt bis zu 50 Plätze zur Verfügung gestellt werden könnten.

Die Kosten für notwendige Umbauten im Bestand, Außenanlagen und Möblierung, sowie die Folgekosten werden derzeit ermittelt und sollen bis zur Ausschusssitzung am 25. Februar vorliegen. Fördermittel würden hierfür nicht beantragt, da es sich um eine Übergangslösung handeln würde.

Der Personalbedarf würde bei einer Vormittagsbetreuung bei 2 pädagogischen Fachkräften mit je 30 Wochenstunden und bei der Vor- und Nachmittagsbetreuung bei 2 Fachkräften mit je 25 Wochenstunden, einer Fachkraft mit 30 Wochenstunden und einer Fachkraft mit 39 Wochenstunden liegen.

Da es sich nach jetziger Planung um eine Übergangslösung handelt, wird empfohlen, die Einrichtung in städtischer Trägerschaft zu führen.

Im Auftrag

Thomas Schrader